

Uster

Täter überführt

Die Kantonspolizei Zürich hat die Täter ermittelt, die im vergangenen August in Uster auf einer Baustelle ein Toilettenhäuschen angezündet und einen Sachschaden in Höhe von 25 000 Franken angerichtet hatten.

Aufgrund polizeilicher Ermittlungen konnte der tatverdächtige Mann vorgestern Dienstag verhaftet werden. In den polizeilichen Befragungen gab er dann auch zu, den Brand auf der Baustelle verursacht zu haben. Beim Täter handelt es sich um einen 18-jährigen Schweizer, der im Bezirk Uster wohnhaft ist. Als Mittäterin wurde eine 19-jährige Frau eruiert; auch sie ist gemäss Kantonspolizei geständig. Als Motiv stehen Langleweiligkeit und übermässiger Alkoholkonsum im Vordergrund. (avu)

Uster

Auf den Spuren Xenophons

«Klassische Reitkultur» ist der Begriff für die Ausübung des Reitsports im Sinne der klassischen Lehre nach den bewährten Grundsätzen der alten Meister. Diese Lehre stellt bei allen Anforderungen die Gesundheit und das Wohlbefinden des Pferdes in den Vordergrund. Ziel der Ausbildung ist es, das Pferd durch systematisch aufbauende, gymnastisierende Arbeit dazu zu befähigen, das Gewicht des Reiters in allen Gangarten mühelos zu tragen. Mit erhöhter Versammlung verfeinert sich die Balance, das Pferd wird leichter in der Hand. Bereits Xenophon äusserte sich um 400 vor Christus dazu. Das Pferd «trägt sich selbst» und gewinnt so «die Ausstrahlung einer imponierenden Persönlichkeit».

Die Xenophon-Gesellschaft für Erhalt und Förderung der klassischen Reitlehre veranstaltet am 23. und 24. Februar jeweils von 9 bis 16 Uhr in der Reithalle Buchholz in Uster für Pferdefreunde ein Seminar zum Thema «Pferde-Ausbildung auf den Grundsätzen der klassischen Reitlehre». Referieren werden Fachleute wie Christine Stückelberger, Ulrike Thiel, Gerhard Heuschmann, Anton Fürst und Georg Wahl. Mit praktischen Reitvorführungen in der Reithalle wird die Theorie in die Praxis umgesetzt. Anmeldungen nimmt Konrad Werner per E-Mail werner.zwald@bluemail.ch entgegen. (eing)

Uster Gestern wurde Bevölkerung über die Fussballmeile während Europameisterschaft informiert

«Gemeinsam Fussball geniessen»

Im Gemeinderatssaal wurde die Bevölkerung gestern über Usters Fussballmeile während der Europameisterschaft informiert. Gemeinsam soll die Bevölkerung Fussballgalas geniessen.

Silvio Seiler

«Eine Million Franken betragen die Aufwendungen für Usters Fussballmeile, die Uster Arena 08 auf dem Buchholzareal.» Das sagte Projektleiter Paul Castelberg von der örtlichen Alpha Blue Management AG. 140 000 Franken daran bezahlt die Veranstalterin, die Stadt Uster. Stadtpräsident Martin Bornhauser freut sich bereits darauf, «dass unsere Stadt vom 7. bis 29. Juni zusammen Fussball geniessen und feiern kann». Das dürfe «schon einmal ausgelassen geschehen». Mit dem Beitrag der Stadt werde garantiert, dass die Fussballfans aus dem Ort die Matches auf der 28 Quadratmeter messenden Grossleiwand «auf den Stehplätzen gratis miterleben können».

Schlechtwettervariante geschaffen

Bei schönem Wetter würden auf dem Buchholzareal gemäss Castelberg 2000 bis 2500 Besucher erwartet. Insgesamt stünden 3000 Stehplätze zur Verfügung. Der Projektleiter verglich die Uster Arena 08 mit der Fussballmeile der deutschen Stadt Itzehoe. Dieser Ort sei etwa gleich gross wie Uster. Dort seien während der Fussball-WM 2006 jeweils 3500 Tickets pro Match verkauft worden. Im Bezirkshauptort ist auch für eine Schlechtwettervariante gesorgt: 1000 Besucher können die Matches auf gedeckten Plätzen in der Reithalle verfolgen. Zudem wird eine gedeckte Tribüne mit Sitzplätzen aufgestellt. Auf dieser werden 650 Dauerkarten zu 350 Franken verkauft.

Grobverkehrskonzept steht

Bereits zum jetzigen Zeitpunkt steht das Grobverkehrskonzept. 400 Parkplätze stehen auf dem Areal des Zeughauses zur Verfügung, wie Michel Zol-



Der Grundriss der Fussballmeile Uster Arena 08 auf dem Buchholzareal mit gedeckten und überdachten Plätzen. (ü)

linger von der Stadtpolizei erklärte. Von dort aus verkehre ein unentgeltlicher Shuttlebus zur Fussballmeile und zurück. Projektleiter Castelberg verwies darauf, dass derzeit Gespräche mit den VZO geführt würden. Es werde abgeklärt, ob die Linienbusse ab Bahnhof zur Fussballmeile häufiger als im Fahrplan vorgesehen verkehren würden. Das sei nötig, weil wohl ein Grossteil der Besucher mit dem öffentlichen Verkehr anreisen werde.

Damit die optimierte Regelung des Verkehrs sichergestellt ist, hat die Stadt-

polizei für alle Mitarbeiter vom 7. bis 29. Juni eine Ferien- und Ruhetagsperre verfügt. Die Alpha Blue Event Management sorgt für einen Aufräumservice. Damit soll garantiert werden, dass die Gärten von Anwohnern nicht zu Abfaldeponien werden.

Partner und Helfer gesucht

Noch nicht vergeben sind beim Anlass, bei dem der «Anzeiger von Uster» und das Internetportal «zo-online» als Medienpartner auftreten, Verkaufs- und Werbeflächen. Dafür werden laut Paul

Castelberg das Ustermer Gewerbe und die örtlichen Vereine bevorzugt. Gesucht werden zudem Volunteers – freiwillige Helfer. Sie sollen mit ihrer Begeisterung und Freundlichkeit den Besuch der Fussballmeile zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Wer sich für die verschiedenen Angebote interessiert, erfährt die Details unter www.uster-arena.ch.

Die Öffnungszeiten der Uster Arena 08: 7. bis 14. Juni mit 8 Spieltagen von 17 bis 24 Uhr (am 13. und 14. Juni Verlängerung). Vom 15. bis 29. Juni mit 11 Spieltagen von 18 bis 24 Uhr (am 20. und 21. Juni Verlängerung).

Wetzikon Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) sprach vor Oberländer Offizieren

Entwickeln, dabei jedoch glaubwürdig bleiben



SOG-Präsident Michele Moor machte den Oberländer Offizieren Mut, mit Kritik nicht zurückhaltend zu sein. (fw)

Die Schweiz muss ihre Armee weiterentwickeln. Sie darf aber die Prinzipien nicht vergessen, die sie glaubwürdig gemacht haben. Dazu bekannte sich SOG-Präsident Michele Moor in Wetzikon.

Werner Frei

Im März geht die dreijährige Amtsperiode des SOG-Präsidenten und Generalstabsoberschen Michele Moor statuten-gemäss zu Ende. In dieser Zeit hat er die Entwicklung der schweizerischen Sicherheitspolitik engagiert begleitet. Am Dienstag ist er an einer öffentlichen Veranstaltung der Offiziers-Gesellschaft Zürcher Oberland auf die aktuellen Probleme eingegangen. In seiner kritischen Analyse beschränkte er sich nicht nur darauf, die anstehenden Probleme aufzulisten, sondern lieferte gleich die Lösungsvorschläge nach.

Kritik muss wieder möglich sein

So forderte Moor Klarheit über die sicherheitspolitische Ausrichtung der Schweiz, damit die unter den Berufsoffizieren und -unteroffizieren immer grösser werdende Sinnkrise gestoppt werden könne. «Dazu muss möglichst bald ein sicherheitspolitischer Entsch-

idungsprozess geführt werden.» Da die laufende Diskussion über die schweizerische Sicherheitspolitik nicht das Resultat eines systematischen sicherheitspolitischen Entscheidungsprozesses sei, so Moor, biete dies fast zwangsläufig Gelegenheit, um Kritik auszuüben. «Diese Kritik wird aber von vielen Politikern und hohen Stabsoffizieren nicht akzeptiert», sagte Moor.

Physische Anforderungen senken

Dies will er nicht akzeptieren, denn wer sich als Milizoffizier tagelang auch ausserhalb des Dienstes für das Wohl der Armee und deren Zukunft einsetze, habe die Pflicht, seine Meinung zu äussern und unter Umständen seine Kritik zu formulieren. Damit leiste diese Person einen wichtigen Beitrag zur Verankerung der Armee in der Bevölkerung.

In seinem klaren Bekenntnis zur Milizarmee verlangte Moor auch, die physischen Anforderungen an den Rekrutierungen leicht zu reduzieren. 80 Prozent der Jugendlichen seien bereit, Dienst zu leisten, aber nur 60 Prozent würden akzeptiert: «Mit dieser ungesunden Entwicklung verlieren wir 20 Prozent.» Es gebe Funktionen, die durchaus von Soldaten mit leichten physischen Mängeln durchgeführt werden könnten, postulierte Moor.

Gefährdet ist die innere Sicherheit

Der Referent distanzierte sich auch von der aktuellen Meinung des VBS, bei

der Sicherheitspolitik gehe es ausschliesslich um Prävention und die Bewältigung von Gewalt strategischen Ausmasses: «Ein potenzieller Gegner kann die Staatszwecke der Schweiz im derzeitigen Umfeld am schnellsten und nachhaltigsten durch eine Gefährdung der inneren Sicherheit in Frage stellen und nicht mit einem konventionellen militärischen Angriff.» Damit falle die gefährlichste gegnerische Möglichkeit mit der wahrscheinlichsten zusammen. In diesem Zusammenhang sei eine Strategie zur inneren Sicherheit zu entwickeln, welche die Kompetenzausscheidung zwischen Bund und Kantonen eindeutig regle und die Milizarmee von Polizeiaufgaben entlaste. Der herrschende Polizistenmangel sei ein politisches Versagen der Kantone und des Bundes und habe nichts mit der ausserordentlichen Sicherheitslage zu tun.

Weg aus Sackgasse finden

Moor forderte einen sauberen sicherheitspolitischen Entscheidungsprozess, um einen Weg aus der vorhandenen sicherheitspolitischen Sackgasse zu finden: «Diesem Prozess müssten sich vor allem Bundesrat und Armeeführung stellen.» Um eine gefestigte Mehrheit für eine tragfähige Sicherheitspolitik im Parlament zu erreichen, auf deren Grundlagen eine für die Armee überzeugende Marschrichtung eingeschlagen werden könne, müssten CVP, FDP und SVP zusammenarbeiten.

Region

Nachts auf Käuzchenpirsch

In Februarnächten hallen schauerliche Rufe aus den Wäldern. In den meisten Fällen handelt es sich um balzende Waldkäuze, die einen Paarungspartner suchen. Ebenfalls zu hören ist die Waldohreule. Der Zürcher Vogelschutz organisiert am Donnerstag, 21. Februar, in allen Kantonsteilen eine Käuzchenpirsch – auch in der Region.

Die Exkursion des Naturschutzes Bärenswil-Bauma startet beim Parkplatz Letten bei der Bushaltestelle Bahnhof Bärenswil um 19 Uhr (Kontaktperson: Hansueli Kuhn, Telefon 044 939 1771). Der Naturschutzverein Hinwil führt ebenfalls eine Exkursion durch, Treffpunkt ist um 19 Uhr beim Parkplatz Panzerpiste am Pilgerweg (Kontaktperson: Kurt Burri, Telefon 044 937 42 72). Ebenfalls eine Exkursion führt Natur und Umwelt Fehraltorf durch, Treffpunkt ist um 19.30 Uhr bei der Ilgenhalde (Kontaktperson: Beat Germann; Telefon 044 954 13 69). Die Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur startet beim Parkplatz bei der Kirche Maur um 20.45 Uhr (Kontaktperson: Rosette Chaudhuri; Telefon 044 980 33 45). Schliesslich führt auch die Gesellschaft für Natur und Vogelschutz Uster eine Exkursion durch, Treffort ist der Parkplatz der Sportanlage Buchholz um 19 Uhr (Kontaktperson: Daniel Hardegger, Telefon 044 940 67 17). Bei zweifelhafter Witterung gibt es unter Telefon 1600 ab Mittwochabend, 20. Februar, weitere Auskünfte. (eing)